

1. Record Nr.	UNINA9910137146803321
Autore	Prokop Ursula
Titolo	Zum jüdischen erbe in der Wiener architektur : Der beitrag jüdischer architektnnen am Wiener Baugeschehen 1868-1938 // Ursula Prokop
Pubbl/distr/stampa	Koln/Wien : , : Böhlau Verlag, , 2016 ©2016
ISBN	9783205202653
Descrizione fisica	1 online resource (274 pages) : illustrations (some colour), portraits; digital, PDF file(s)
Collana	Open Access e-Books Knowledge Unlatched
Disciplina	720.9436
Soggetti	Architecture - Austria - Vienna - History Jewish architects - Austria - Vienna - History Architecture, Austrian - History and criticism Jews - Austria - Vienna - History - 19th century Jews - Austria - Vienna - History - 20th century Judaism and architecture Vienna (Austria) Buildings, structures, etc Vienna (Austria) History 19th century Vienna (Austria) History 20th century
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Nota di bibliografia	Includes bibliographical references (pages [253]-260) and index.
Nota di contenuto	1. Die Anfänge -- 2. Die Schuler Friedrich von Schmidts -- 3. Die Schuler Karl Konigs vor dem Ersten Weltkrieg -- 4. Baumeister und nicht akademische Architekten - die Hochblute des Miethausbaus. Drei Fallstudien : Leopold Fuchs, Neumann Tropp und Ernst Epstein -- 5. Die Schuler Karl Konigs in der Zwischenkriegszeit - die "zweite Wiener Moderne" -- 6. Der Kreis um Adolf Loos -- 7. Auflosungstendenzen der jüdischen Identitat - Konvertiten und Partnerschaften mit Nichtjuden -- 8. Frauen als Pioniere auf dem Gebiet der Architektur -- 9. Die Opfer -- 10. "Emigranten" mit Erfolgsgeschichte -- 11. Die endgultige Ausloschung --12. Schlussbetrachtung.
Sommario/riassunto	Wahrend der Beitrag von jüdischen Kunstlern und Intellektuellen am

Wiener Kulturleben schon lange Eingang in die Geschichtsschreibung gefunden hat, wurde dahingegen die Tätigkeit von jüdischen ArchitektInnen kaum beachtet. Diese Studie versucht in einer chronologischen Abfolge mit bestimmten Schwerpunktsetzungen von den ersten Anfängen in der Ringstraßen-Ara bis zum „Anschluss“ von 1938 einen Überblick zu geben. Neben bedeutenden Persönlichkeiten und spezifischen Gruppierungen - u. a. die Karl König-Schule oder der Kreis um Josef Frank - werden auch Bauaufgaben, wie Synagogen und Banken, aber auch die Wiener Werkbundsiedlung oder die Sozialbauten des „Roten Wien“ untersucht. Ein eigenes Kapitel widmet sich der „Wiener Wohnraumkultur“ an der insbesondere Frauen einen erheblichen Anteil hatten. Der letzte Abschnitt ist dem Schicksal der Vertriebenen und Ermordeten gewidmet.
